

Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementpreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26v,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 19.

Berlin, Donnerstag, den 12. Februar 1891.

35. Jahrg.

Monats-Abonnements auf das „Teltower Kreisblatt“ für Februar und März

zum Preise von einer Mark frei ins Haus
werden von den kaiserl. Post Anstalten,
den Landbriefträgern und unseren Expedi-
teuren entgegengenommen.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 9. Februar 1891.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister Krause beabsichtigt auf
seinem in Groß-Körbisch belegenen, im Grund-
buche von Groß-Körbisch Band I Nr. 9 pag. 97
verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der einge-
reichten Zeichnungen und Beschreibungen eine
Schlächtereier zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der
Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige
Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei
mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll
anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Ein-
wendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht
werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen
während der Dienststunden in meinem Bureau
hier selbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben-
bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Ein-
wendungen wird hierdurch Termin auf
Donnerstag, den 5. März 1891,
Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau, Körner-Straße 24 hier selbst,
mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des
Ausbleibens des Unternehmers oder der Wider-
sprechenden gleichwohl mit der Erörterung der
Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der königliche Landrath.
Stubenrauch.

Bekanntmachung.

betreffend das Einleben der für die Invalidi-
täts- und Altersversicherung zu verwendenden
Marken in die Quittungskarten.

Vom 6. Februar 1891

Es sind neuerdings Klagen darüber laut ge-
worden, daß die zur Entrichtung der Invalidi-
täts- und Altersversicherungsbeiträge in die Quittungs-
karten eingeklebten Marken leicht abspringen, wenn
die Karten nach außen gebogen oder in einem
warmen Raume aufbewahrt werden.

Die Ursache dieses Uebelstandes ist nicht darin
zu suchen, daß der Klebstoff der Marken etwa
seiner Beschaffenheit nach mangelhaft oder in zu
geringer Menge aufgetragen wäre. Nach technischem
Urtheil muß vielmehr das Abspringen der Marken
darauf zurückgeführt werden, daß das zu den
Quittungskarten verwendete Papier bei ungenügender
Anfeuchtung der Marken den durch die Flüssigkeit
aufgelösten Theil des Klebstoffs vollständig ein-
saugt, bevor der letztere seine Wirkung äußern kann.

Das Reichs-Versicherungsamt sieht sich daher
veranlaßt, im Verfolg seiner Bekanntmachung vom
9. September 1890, betreffend die für die Invalidi-
täts- und Altersversicherung zu verwendenden
Beitrags- und Zusatzmarken (Nr. 219 des „Deut-
schen Reichs- u. Anzeigers“ vom 11. September
1890) darauf aufmerksam zu machen, daß, um ein
gutes Haftens der Marken auf den Quittungskarten
zu erzielen, nicht nur die Marke, sondern auch die-
jenige Stelle der Karte, auf welche die Marke ge-
klebt werden soll, reichlich angefeuchtet und die
Marke nach dem Aufkleben einige Zeit mit der
Hand fest angedrückt werden muß.

Berlin, den 6. Februar 1891.

Das Reichs-Versicherungsamt.
Abtheilung für Invalidi- und Altersversicherung.
Dr. Vöbker.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bezw. wiedergewählt und als
solche bestätigt worden:

Der Bädermeister L. Plage zum Schöpfen
der Gemeinde Nowawes,
der Wäbner Albert Wiesede zum Ge-
meinde-Vorsteher der Gemeinde Mellen.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte am Montag Abend
ber mit sehr großem Beifall aufgenommenen
ersten Darstellung von Wildenbruchs „Der neue
Herr“ im Berliner Schauspielhaus bei.
Der Dichter des Stückes, welches den Regierungs-

antritt des Großen Kurfürsten behandelt, er-
hielt den Nothen Oberorden vierter Klasse.
Am Dienstag Abend fand im Berliner Schlosse
der übliche große Faschachtsball statt, zu
welchem gegen 2000 Einladungen ergangen
waren. Am heutigen Donnerstag entspricht der
Kaiser einer Einladung des französischen
Botschafters in Berlin zur Tafel.

Auf Grund von bereits ausgesprochenen
Bewilligungen des Deutschen Reichstages und
des preussischen Landtages werden in der
zweiten Hälfte dieses Monats 450 Millionen
Mark deutscher Reichsanleihe und
preussischer Staatsanleihe zur Zeichnung
für das Publikum aufgelegt werden. Die
„Nat.-Ztg.“ schreibt darüber noch:

„Es dürfte auf jede der beiden Finanzver-
waltungen die Hälfte dieses Betrages kommen.
Seit sehr langer Zeit ist es das erste Mal, daß
die Regierungen direkt an das Publikum durch
öffentliche Auflage der Anleihen appelliren werden.
Die Anleihen sollen in Stückchen bis auf 150 Mark
herab bei einer großen Anzahl von Zeichnungs-
stellen aufgelegt werden und zwar zu einem Kurse,
der unter 85 pCt. bleibt, so daß die Verzinsung
der Anleihe sich über 3 1/2 pCt. stellt.“

Es wird der Nordd. Allg. Ztg. be-
stätigt, daß der Verkauf eines sehr großen
Theiles von Deutsch-Südwest-Afrika an
eine deutsch-englische Gesellschaft mit dem Haupt-
sitz in Hamburg perfekt geworden ist, und daß
die neue Gesellschaft Ende voriger Woche vom
Reichskanzler die Konzession erhalten hat.

Namens des bergmännischen Rechts-
schutzbereins im Saargebiet hat dessen
Vorstand der bekannte Agitator Warkon,
eine Adresse an den Kaiser gerichtet, worin
dem Monarchen der Dank der Arbeiter
für die kaiserliche Fürsorge ausgesprochen wird.

Der Tarif der Einkommensteuer soll
nach den Vorschlägen der Kommission des Abge-
ordnetenhauses sich wie folgt gestalten:

Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen		von mehr als: bis einschließl.:		
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
900	1050	6		
1050	1200	9		
1200	1350	12		
1350	1500	16		
1500	1650	21		
1650	1800	26		
1800	2100	31		
2100	2400	36		
2400	2700	44		
2700	3000	52		
3000	3300	60		
3300	3600	70		
3600	3900	80		
3900	4200	92		
4200	4500	104		
4500	5000	118		
5000	5500	132		
5500	6000	146		
6000	6500	160		
6500	7000	176		
7000	7500	191		
7500	8000	212		
8000	8500	232		
8500	9000	252		
9000	9500	276		
9500	10500	300		

Sie steigt bei höherem Einkommen
von mehr als: bis in: um je
Mk. Mk. Mk. Mk.

10 500 30 500 1 000 30
30 500 32 000 1 500 60
32 000 78 000 2 000 80
78 000 100 000 3 000 100

Bei Einkommen von mehr als 100 000 Mk.
bis einschließl. 105 000 Mk. beträgt die Steuer
4000 Mk. und steigt bei höheren Einkommen in
Stufen von 5 000 Mk. um je 200 Mk.

Der Landwirth hat, wie aus dem Er-
furter Bezirke berichtet wird, in Folge der guten
Ernte und angemessener Fruchtpreise ein besseres
Auskommen, als im Vorjahre. Die Landwirth-
schaftlichen und gewerblichen Arbeiter haben volle
Beschäftigung, erhalten hohe Löhne und brauchen
keine Noth zu leiden.

England.

Aus London wird berichtet, daß das
dort beschlossene Gesetz zu Gunsten der russischen
Juden, welches dem Czaren direkt überhandt,
aber abgelehnt war, jetzt dem britischen Aus-
wärtigen Amte übergeben ist, welches dasselbe
von Neuem nach Petersburg senden soll.

Belgien.

Die Anführer der Militärtruppe
in Brüssel sind auf französisches Gebiet
entkommen. Nach den bestehenden Verträgen
ist die Auslieferung unmöglich.

Italien.

Der neue italienische Ministerpräsident
Rudini hat ein Rundschreiben verfaßt,
in welchem er erklärt, daß das Programm
des neuen Kabinetts in der Fortsetzung und in
der Erhaltung der bisherigen Friedenspolitik
bestehe, für welche das Land sich selbst bei
den letzten Wahlen ausgesprochen habe, und in
welcher das Kabinet eine Garantie für die
Sicherheit Italiens und den Frieden Europas
erblicke. Das Kabinet werde bestrebt sein,
die bestehenden Bande der Freundschaft mit
allen Mächten enger zu knüpfen. Kommen
Sonnabend wird das Ministerium vor dem
Parlament sein Programm entwickeln.

Amerika.

Ein großer Arbeiterstreik ist in dem
nordamerikanischen Distrikt Connellsville ausge-
brochen. 10 000 Arbeiter haben sich denselben
bereits angeschlossen. Verschiedene Lärmjungen
sind vorgekommen.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Februar.

Das Haus erledigte in seiner heutigen
Sitzung nur Wahlprüfungen. Eine größere Zahl
von Mandaten, die sich auf alle Parteien vertheilten,
wurde beanstandet und sollen über vorgeschobene
Wahlunregelmäßigkeiten Erhebungen vorgenommen
werden. Abgesehen von einer Auseinandersetzung
zwischen dem Abg. Wehner (son.) und dem Abg.
Bebel und Auer (Soz.) kam es zu keiner besonderen
Debatte.

Berlin, 10. Februar.

Die Dienstausschüsse erreichte wegen Be-
schlagnahme des Hauses ein vorzeitiges Ende.
Der Nachtragsetat wegen Errichtung einer deutschen
Vertretung in Luxemburg wurde in erster und
zweiter Lesung debattelos angenommen, ebenso nach
kurzer Erörterung der Etat der Zölle mit 314
Millionen Mark. Es folgte die Berathung der
Tabaksteuer (10 1/2 Millionen Mark). Abg. Menzer
(son.) beantragt im Hinblick auf die missliche Lage
der kleinen Tabakbauern ein Erhöhung des Tabak-
zollses von 85 auf 125 Mk. und eine Herabsetzung
der einheimischen Tabaksteuer von 45 auf 24 Mk.
Abg. Höffel (Esf.) befürwortet den Antrag und
schildert die Lage der kleinen reichsständischen Tabak-
bauern als eine sehr trübselige. Abg. Förster (Soz.)
bekämpft den Antrag, weil derselbe nur den Konsum
beeinträchtigen würde. Abg. von Winterfeld (frei-
son.) ist im Interesse der kleinen Tabakbauern
für den Antrag. Staatssekretär von Matschke er-
klärt, daß die verbündeten Regierungen den Antrag
genau prüfen würden, wenn derselbe angenommen
werden sollte. Abg. Scipio (natlib.), Barth (freif.)
sind gegen die Zollerhöhung. Die Zollerhöhung
wird sodann abgelehnt. Die Abstimmung über die
zweite Forderung des Antrages, Ermäßigung der
Tabaksteuer, ist eine namentliche: 96 stimmen mit
Ja, 57 mit Nein. Die zur Beschlußfähigkeit er-
forderliche Zahl von 199 Abgeordneten ist nicht an-
wesend, die Sitzung wird auf Mittwoch, 1 Uhr,
verlagt.

Preussischer Landtag.

Berlin, 10. Februar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-
hauses wurde das vom Abg. Conrad-Blas (Ctr.)
eingebrachte Wüthschadengesetz definitiv in dritter
Lesung angenommen. Landwirtschaftsminister
von Henken erklärte zu dem Entwurfe, daß er alle
Einzelheiten desselben im Herrenhause nicht ver-
treten könne, aber darauf hinarbeiten werde, damit
ein brauchbares Gesetz zu Stande komme. Es folgt
Berathung des Antrages des Abg. Bachem-Mülheim
(Ctr.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, wonach
das Gemeindegewahlrecht von einem Klassensteuersatz
abhängig gemacht wird, dies nicht von einem
höheren Satze, als dem der 2. Stufe (6 Mark
jährlich) abhängig gemacht werden darf. Derselbe
wird der Einkommensteuerekommission überwiesen.
Nachdem noch einige Anträge von lokaler Bedeutung
erledigt sind, verlagt das Haus auf Mittwoch
1 Uhr. (Zweite Berathung des Einkommensteuer-
gesetzes.)

Parlamentarische Informationen.

Im Reichstage wird heute Donnerstag die
zweite Lesung des Arbeiterchutzgesetzes ihren Anfang
nehmen. Die Budgetkommission des Reichstages
hat den Etat der Eisenbahn-Verwaltung unverändert
genehmigt.

Heer und Marine.

Die Marineverpflegungs-Vergütung
für das Jahr 1891 ist vom Reichskanzler dahin
festgestellt worden, daß für Mann und Tag zu
gewähren ist.

	mit Brot	ohne Brot
a) für die volle Tageskost	85 Pf.	70 Pf.
b) Mittagstost	43	38
c) Abendstost	26	21
d) Morgenstost	16	11

Handel und Verkehr.

Wie neuerdings bestätigt wird, beabsichtigt
die preussische Regierung auf den Staatsbahnen
die vierte Wagenklasse abzuschaffen und die von
Bayern vorgeschlagenen Sätze, d. h. Ermäßigung
der bestehenden Fahrpreise um 50 pCt. in der
dritten, 33 1/2 pCt. in der zweiten, 25 pCt. in der
ersten Wagenklasse der Personenzüge, anzunehmen.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Invaliditäts- und Altersversicherung.
In ca. 40 über 70 Jahre alte Personen aus dem
Kreise Teltow sind bereits die Altersrenten zur
Zahlung angewiesen worden. Es werden Renten
von 106,80 Mk. an Frauen, von 135 bis 191 Mk.
an Männer, je nach der Höhe des bezogenen Ar-
beitsverdienstes, gewährt. — Bis jetzt sind 360 An-
träge auf Gewährung der Altersrente bei dem
Landrathskamte gestellt und täglich gehen noch neue
Anträge ein.

□ Teltow, 11. Februar.

[Frühlingsboten.] Vom Bann des
Winters gefesselt, liegen Wald und See still und
leblos da. Aber das ist nur Schein. Tief im
Zinnern der Natur da treibt und gährt, da pflüzt
schon frisches neues Leben. Schau dorthin! Was
flüstert und säuselt am schwankenden Zweige des
Haselstrauches? Hundert und aber Hundert brauner
schlanke Fäden können sich beglückt im warmen
Strahl der Februarsonne. Das sind die männlichen
Blüthen der Haselnuß, deren Bestimmung, die un-
scheinbaren, Blattwurzeln ähnelnden, Blüthen zu
befruchten, schon jetzt gekommen ist, das sind mitten
im Winter die ersten Frühlingsboten. Und dort
weiter am Rande des eisbedeckten Sees, was
schimmert da so silbern und schneeweiß von den
magrinen Zweigen der Weiden herab? Wer kennt
nicht jene aller liebsten Dinger in ihren sammet-
weichen weißen Pelzchen! Es sind die Palm-
fäden, die als Osterkränze an unseren Fenstern
stehen und als Osterpalmen überall zum Verkauf
ausgeboten werden. Es sind diese die männlichen
Blüthen der Weiden, die die braune Knospenhülle,
ihre Wiege, soeben gesprengt haben und nun be-
glückt und neugierig wie die Kinder in di-
schimmernde Welt blicken. Auch sie rufen uns durch
Winterwetter und Schneegetricbe zu: „Nur Geduld,
nun muß es Frühling werden.“ Und hoch, was
tönt für ein schmetternder Gesang? Laut und
immer lauter wie Liebesglück und Frühlingswehen
tönt es weit durch den schlummernden Wald. Hoch
auf der Spitze eines Baumes sitzt mit aufgesperrem
Schwänlein und dunklem Gemand ein Vöglein und
verkündet den kommenden Lenz. Es ist der Star-
maz, der heute aus dem Süden zu Hause angekommen
ist und nun jubelnd die heimathlichen Gefilde be-
grüßt. Drum zage nicht du Menschenherz und
hoffe: „Nun muß es Frühling werden.“

— mn. Die Bauhätigkeit um Berlin
herum für 1891 regt sich bereits mächtig und ver-
spricht mindestens ebenso flott zu werden wie im
Vorjahre. Der Anfang der diesjährigen Bau-
hätigkeit fiel mit dem Eintritt der milderen Tem-
peratur zusammen, er erstreckt sich auf den inneren
Ausbau der im vorigen Herbst im Hochbau vollendeten
Häuser: hier und da hat man auch mit dem Aus-
heben der Baugrube sowie mit der Anfahrt von
Materialien begonnen, wenn diese billig zu be-
kommen waren. — Steine allerdings waren und
sind noch sehr knapp, weil die Ziegeleien haben
paustren müssen, beziehentlich die Zufuhr des Winters
wegen außerordentlich schwierig, wo nicht gar ganz
unmöglich, gewesen ist. Was die projektirten Bauten
der einzelnen Ortschaften anbelangt, so steht nach
fachmännischen Erhebungen Charlottenburg
oben; hier sind mehrere fiskalische und städtische,
ferner über 40 Privatbauten zu verzeichnen. Deutsch-
Wilmersdorf und Friedenau zusammen werden
etwa 30 Neubauten von Privaten, den Umbau der
Ringbahnstation, Straßen- und Straßenbahn-An-
lagen, Friedenau für sich einen Kirchenbau und
den Umbau der Station der Berlin Potsdamer
Eisenbahn haben. Schöneberg erhält an der
Nord- West und Südseite seines Weichbildes
insgesamt ca. 50 neue Privatbauten, außerdem
erfolgt dort die Vollendung des neuen Anstaltshaus,
welches sich in Umfang und Form mit manchem
Kathhaus wird messen können; sodann steht dort
der Beginn des Baues einer neuen Kirche bevor.
Schöneberg bekommt ferner auch an der Bahn-